

www.testarchiv.eu

Open Test Archive

Repositorium für Open-Access-Tests

Autorenbeschreibung:

GWAL **Allgemeine Gerechte-Welt-Skala**

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (2002)

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (2002). GWAL. Allgemeine Gerechte-Welt-Skala [Verfahrensdokumentation, Autorenbeschreibung und Fragebogen]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID.
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.6542>

Alle Informationen und Materialien zu dem Verfahren finden Sie unter:

<https://www.testarchiv.eu/de/test/9001041>

Verpflichtungserklärung

Bei dem Testverfahren handelt es sich um ein Forschungsinstrument, das der Forschung, Lehre und Praxis dient. Es wird vom Testarchiv online und kostenlos zur Verfügung gestellt und ist urheberrechtlich geschützt, d. h. das Urheberrecht liegt weiterhin bei den AutorInnen.

Mit der Nutzung des Verfahrens verpflichte ich mich, die Bedingungen der [Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0](#) zu beachten. Ich werde nach Abschluss meiner mit dem Verfahren zusammenhängenden Arbeiten mittels des [Rückmeldeformulars](#) die TestautorInnen über den Einsatz des Verfahrens und den damit erzielten Ergebnissen informieren.

Terms of use

The test instrument is a research instrument that serves research, teaching and practice. It is made available online and free of charge by the test archive and is protected by copyright, i.e. the copyright remains with the author(s).

By using this test, I agree to abide by the terms of the [Creative Commons License CC BY-NC-ND 4.0](#). After completion of my work with the measure, I will inform the test authors about the use of the measure and the results I have obtained by means of the [feedback form](#).

GWAL

ALLGEMEINE GERECHTE-WELT-SKALA

Autoren	Claudia Dalbert, Leo Montada und Manfred Schmitt
Quelle	Dalbert, C., Montada, L., & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. <u>Psychologische Beiträge</u> , 29, 596-615.
Vorgänger-/ Originalversion	Originalversion
Anwendungsbereich	Die GWAL kann bei Probanden ab ca. 10 Jahren eingesetzt werden. Der Fragebogen ist zur Anwendung in der Gerechtigkeitsmotivforschung sowie in der Forschung zu Gerechtigkeitsüberzeugungen, zur Bereitschaft zu prosozialen Handlungen, zu Bewältigungsverhalten u.v.m. geeignet (siehe Dalbert, 2001).
Bearbeitungszeit	Bei der GWAL handelt es sich um ein äußerst ökonomisches Instrument, das in 5 Minuten zu bearbeiten ist.
Kurzbeschreibung	Selbstbeurteilungsverfahren mit sechs Items zur Erfassung des allgemeinen Glaubens an eine Gerechte Welt.
Theoretischer Hintergrund	Lerner (zusammenfassend 1980) hat den Glauben an die Gerechte Welt als Motiv konzeptualisiert. Das Motiv soll zur Reduktion wahrgenommener Ungerechtigkeiten disponieren. Sofern dies in Realität möglich und nicht zu lastenreich ist, sind Korrektive in der Realität zu erwarten, anderenfalls sind Korrektive der Ungerechtigkeitsperzeption, etwa durch Bagatellisierung oder Relativierung der Bedeutung, Selbstverschuldungsvorwürfe oder Abwertungen der Opfer wahrscheinlich. Zur Erfassung interindividuell unterschiedlicher Ausprägungen des Glaubens an die Gerechte Welt entwickelten Rubin und Peplau (1973, 1975) eine 20 Items umfassende „Just-World-Scale“, die jedoch in deutscher Übersetzung nicht überzeugen konnte (Dalbert, 1982). Im Rahmen eines Projektes über das Erleben und Verarbeiten der Schicksale benachteiligter Personengruppen (Montada, Dalbert, Reichle & Schmitt, 1986) wurde darum eine neue Skala entwickelt, die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala (GWAL). Es wurde erwartet, dass die Bereitschaft der Menschen angesichts der im Vergleich ungünstigeren Lebenslage anderer Menschen (z.B. Arme, Menschen in Entwicklungsländer, Körperbehinderte) mit Schuldgefühlen zu reagieren („existenzielle Schuld“ zu erleben), negativ mit ihrem Motiv kovariiert, an eine gerechte Welt zu glauben, während positive Korrelationen zwischen diesem Motiv und der Tendenz erwartet wurden, die schlechte Lage anderer zu bagatellisieren oder als selbstverschuldet anzusehen und die bessere eigene Lage als verdient.

Entwicklung des Tests

Aufbau und Auswertung

Gütekriterien

Die Items der Skala wurden völlig neu entwickelt.

Die GWAL umfasst sechs Items. Jedes Item ist auf einer sechsstufigen Antwortskala mit Abstufungen von „stimmt genau“ bis „stimmt überhaupt nicht“ zu beurteilen. Skalenwert ist der Mittelwert über die sechs Items.

Objektivität: Die GWAL ist in ihrer Durchführung und Auswertung standardisiert und deshalb als objektiv einzuschätzen.

Stabilität: Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala erwies sich bei deutschen Erwachsenen ($n = 425$) für einen Zeitraum von drei Monaten ($r_{tt} = .82$) als stabil (Dalbert & Schneider, 1995). Darüber hinaus zeigte sich, dass die GWAL stabil gegenüber unterschiedlichen experimentellen Belastungen oder belastenden Lebenslagen ist (Dalbert, 2001).

Reliabilität: Für die nur 6 Items umfassende GWAL konnten gute Homogenitätskoeffizienten ermittelt werden (Dalbert, 1999; Dalbert, 1993a; Dalbert, Montada, & Schmitt, 1987; Dalbert & Warndorf, 1996; Dalbert & Yamauchi, 1994; Lipkus, Dalbert, & Siegler, 1996; Montada, Schmitt, & Dalbert, 1986), die von $\alpha = .66$ (Dalbert, 1993a) bis $\alpha = .88$ (Montada et al., 1986) reichten. In einer bezüglich Alter, Geschlecht und Lebenslage heterogenen Gesamtstichprobe von $N = 1285$ Deutschen betrug die Homogenität $\alpha = .78$ und die Trennschärfen variierten zwischen $r_{it} = .46$ und $r_{it} = .61$.

Faktorielle Validität: In der Erstuntersuchung (Dalbert et al., 1987) markierten die sechs Items der Allgemeine-Gerechte-Welt-Skala (GWAL) in einer Hauptkomponentenanalyse mit anschließender Varimaxrotation dem Konstruktionsprinzip entsprechend einen eigenen Faktor. Die Trennschärfen variierten zwischen $r_{it} = .46$ und $r_{it} = .67$. In weiteren Studien konnte sowohl für die deutsche als auch für die englische Fassung der GWAL das Einfaktormodell erfolgreich mit konfirmatorischen Faktorenanalysen bestätigt werden (Dalbert, 1992; Dalbert & Katona-Sallay, 1996; Dalbert & Yamauchi, 1994).

Konvergente Validität: Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala erwies sich als konvergent valide mit verschiedenen anderen Gerechte-Welt-Maßen (Lipkus, Dalbert, & Siegler, 1996).

Diskriminante Validität: Die GWAL war diskriminant valide gegenüber Autoritarismus (Dalbert, 1992), Optimismus (Dalbert, 1996, 2001) und dem persönlichen Glauben an eine gerechte Welt (Dalbert, 1999).

Konstruktvalidität: Diese wurde durch die signifikanten Beziehungen der GWAL zu Gerechtigkeitsurteilen (Dalbert & Yamauchi, 1994; Dalbert, Fisch, & Montada, 1992), Religiosität (Dalbert & Katona, Sallay, 1996), einer Abwertung der Opfer (Montada, Schmitt, & Dalbert, 1986), politischer Orientierung (Dalbert, 1992; 1993b), Solidarität (Schmitt, 1998), der Einstellung gegenüber Wohltätigkeit (Furnham, 1995), prosozialem Verhalten (Bierhoff, Klein & Kramp, 1991), sozialer Verantwortlichkeit (Bierhoff, 1994), Kompensationsforderungen (Dalbert & Warndorf, 1996), Wohlbefinden und Selbstwert (Dalbert, 1993a, 2001) sowie der Bewältigung eines ungerechten Schicksals (Dalbert, 1997; 1998) belegt.

Normen

Für die GWAL liegen keine Normen vor. Die GWAL ist in der Regel unabhängig der Schulbildung und dem Geschlecht. Allerdings nimmt

Literatur

der Gerechte-Welt-Glaube von der Kindheit ins junge Erwachsenenalter leicht ab und dann wieder zum Seniorenalter leicht zu (Dalbert, 2001).

Bierhoff, H.W. (1994). Verantwortung und altruistische Persönlichkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 217-226.

Bierhoff, H.W., Klein, R. & Kramp, P. (1991). Evidence for the altruistic personality from data on accident research. *Journal of Personality*, 59, 263-280.

Dalbert, C. (1982). Der Glaube an eine Gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin und Replau. *Trier: Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“*, 10.

Dalbert, C. (1992). Der Glaube an die gerechte Welt: Differenzierung und Validierung eines Konstrukts. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 23, 268-276.

Dalbert, C. (1993a). Gefährdung des Wohlbefindens durch Arbeitsplatzunsicherheit: Eine Analyse der Einflussfaktoren Selbstwert und Gerechte-Welt-Glaube. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 1, 235-253.

Dalbert, C. (1993b). Psychisches Wohlbefinden und Persönlichkeit in Ost und West: Vergleich von Sozialisationseffekten in der früheren DDR und der alten BRD. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, (1), 82-94.

Dalbert, C. (1996). *Über den Umgang mit Ungerechtigkeit*. Bern: Huber.

Dalbert, C. (1997). Coping with an unjust fate: The case of structural unemployment. *Social Justice Research; Special Issue "Job Loss, Unemployment and Social Injustices"*, 10, 175-189.

Dalbert, C. (1998). Belief in a just world, well-being, and coping with an unjust fate. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to victimizations and belief in a just world* (pp. 87-105). New York: Plenum Press.

Dalbert, C. (1999). The world is more just for me than generally: About the Personal Belief in a Just World Scale's validity. *Social Justice Research*, 12, 79-98.

Dalbert, C. (2001). *The justice motive as a personal resource: Dealing with challenges and critical life events*. New York: Plenum Press.

Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.

Dalbert, C. & Katona-Sallay, H. (1996). The "belief in a just world" construct in Hungary. *Journal of Cross-Cultural Psychology*, 27, 293-314.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.

Dalbert, C., & Schneider, A. (1995). Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität und Fremdurteiler-Validität (= *Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit,*

Moral“ Nr. 86). Trier: Universität Trier; FB I –Psychologie.

- Dalbert, C. & Warndorf, P.K. (1996). Ein behindertes Kind - Eine Familienentwicklungsaufgabe: Überprüfung eines dreidimensionalen Gerechtigkeitsmodells familialer Belastungen. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 28, 336-356.
- Dalbert, C. & Yamauchi, L. (1994). Belief in a just world and attitudes toward immigrants and foreign workers: A cultural comparison between Hawaii and Germany. *Journal of Applied Social Psychology*, 24, 1612-1626.
- Furnham, A. (1995). The just world, charitable giving, and attitudes to disability. *Personality and Individual Differences*, 19, 577-583.
- Lerner, M. (1980). *The belief in a just world: A fundamental delusion*. New York: Plenum Press.
- Lipkus, I.M., Dalbert, C. & Siegler, I.C. (1996). The importance of distinguishing the belief in a just world for self versus others. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 22, 666-677.
- Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B., & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, „existentielle Schuld“ und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen – Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Kindt.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (pp. 125-143). New York: Plenum Press.
- Rubin, Z. & Peplau, L. A. (1973). Belief in a just world and reaction to another's lot: A study of participants in the national draft lottery. *Journal of Social Issues*, 29 (4), 73-93.
- Rubin, Z. & Peplau, L. A. (1975). Who believes in a just world? *Journal of Social Issues*, 31 (3), 65-89.
- Schmitt, M (1998). Gerechtigkeit und Solidarität im wiedervereinigten Deutschland. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral* (S. 87-98). Weinheim. Juventa.

WWW-Ressourcen

<http://www.erzwiss.uni-halle.de/gliederung/paed/ppspsych/instd1.htm>

Autor des Beitrags

Prof. Dr. Claudia Dalbert, Dipl.-Psych.
Martin-Luther-Universität
Institut für Erziehungswissenschaften
Abteilung Erziehungspsychologie
Franckeplatz 1, D-06110 Halle
eMail: dalbert@paedagogik.uni-halle.de